

Antje König



Chinas wandernde Massen

Die rund 200 Millionen Wanderarbeiter
und ihre Gründe zur Migration

Tectum

Antje König

Chinas wandernde Massen.

Die rund 200 Millionen Wanderarbeiter und ihre Gründe zur Migration

Umschlagabbildung: © travelphotographer | istockphoto.com

© Tectum Verlag Marburg, 2010

ISBN 978-3-8288-5219-8

(Dieser Titel ist als gedrucktes Buch unter der

ISBN 978-3-8288-2139-2 im Tectum Verlag erschienen.)

Besuchen Sie uns im Internet

www.tectum-verlag.de

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Angaben sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Dank an meinen Professor Gaudenz Assenza,
der mich stets unterstützt und ermutigt hat.

I WORK IN THE CITY

Auszüge aus einem Gedicht von Yu Chengda

Another day blowing dust in my face
In a strange city, I unload my bundle of dreams.
The skyscrapers are taller and denser than the trees of home.
The bright neon lights are like leaves,
Like drops of acid dew in the moonlight,
Which cannot moisten my chaffed lips ...

Here I must bid farewell to a rhythm of life
Which is as slow as the yellow cow plowing.
I must speed ahead as fast as a car
To chase the moment
And build a life from reinforcement steel, and concrete,
And drops of sweat ...

At the end of every month,
Neither wind nor rain stops us from going to the post office,
To remit notes with money which are thin but not heavy,
And wipe away the longing and poverty of home ...

We will meet without prior appointment
At a common spot with our luggage rolled up
Returning down familiar path
And our hearts will be clear
That in the distance
Autumn and farming await us.

Übersetzt von Rachel Murphy, abgedruckt in ders., *How Migrant Labor is Changing Rural China*, Cambridge 2002. Originalquelle *Zhongguo nongcun-qingnian* [Rural Youth of China] (1996/2), S. 29.

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Abkürzungsverzeichnis	
Verzeichnis der Abbildungen und Tabellen	
1 EINLEITUNG: MIGRATIONSPROZESSE IN CHINA – ESKALATION LÄNDLICHER ARBEITSBEWEGUNGEN	15
1.1 Thematische Einführung, Fragestellung und Hypothese	15
1.2 Forschungsstand und Quellen	17
1.3 Benutze Theorien und Methodik	20
1.4 Abgrenzung und Einschränkungen	23
2 MIGRATION ALS FORSCHUNGSGEGENSTAND	25
2.1 Definition und Schlüsselbegriffe	25
2.2 Theoretische Erklärungsansätze für Migration	36
2.2.1 Theorien zur Initiierung von Migrationsentscheidungen	42
2.2.2 Die Push- und Pullfaktoren	47
3 LÄNDLICHE MIGRATION IN CHINA	55
3.1 Land-Stadt-Wanderungen in China: Ein Rückblick	55
3.2 Das Haushaltsregistrierungssystem	63
3.3 Die Ausbeutung der Wanderarbeiter in den Städten	70
3.4 Zusammenfassung und Zwischenfazit	80

4	ENTSCHEIDUNGSPROZESSE	85
4.1	Funktion des Entscheidungsfindungsprozesses	85
4.2	Migrationstypen: Zusammensetzung und Charakteristika	93
5	BESTIMMUNGSFAKTOREN DER MIGRATION	103
5.1	Politische Faktoren	103
5.1.1	Push	103
5.1.2	Pull	110
5.2	Wirtschaftliche Faktoren	114
5.2.1	Push	114
5.2.2	Pull	119
5.3	Soziokulturelle Faktoren	123
5.3.1	Push	123
5.3.2	Pull	128
5.4	Zusammenfassung und Zwischenfazit	131
6	BEHINDERUNGEN DER MIGRATION	137
6.1	Politisch: Wachsende Elite	137
6.2	Wirtschaftlich: Krisen der „Volks“-Wirtschaft	144
6.3	Soziokulturell: „Down-Up“-Ansehen	147
6.4	Zusammenfassung und Zwischenfazit	152
7	POLITISCHE MAßNAHMEN	157
7.1	Positionsanalyse der chinesischen Regierung	157
7.2	Ergebnisse der letzten Nationalen Volkskongresse	161
7.3	ACFTU und ILO	164
7.4	Fragliche Reformen des <i>Hukou</i> -Systems	169
8	POLITISCHE OPTIONEN	173
8.1	NGO-Arbeit und Gewerkschaftsentstehung	173
8.2	Erneuerung des <i>Hukou</i> -Systems	175
8.3	Einhaltung internationaler Standards	178

9	ZUSAMMENFASSUNG UND SCHLUSSFOLGERUNGEN	183
9.1	Inhaltliches Fazit	183
9.2	Theoretisches und methodisches Fazit	186
9.3	Forschungsperspektiven	189
10	LITERATURVERZEICHNIS	193
10.1	Primärquellen	193
10.2	Monografien und Sammelbände	195
10.3	Artikel und Aufsätze	199
10.4	Internetquellen	209
10.5	Experteninterviews (aufgezeichnet)	211
ANHANG		
	Landkarte/ Dokumente	213

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS*

ACFTU	All China Federation Trade Union
AI	Amnesty International
BICCS	Brussels Institute of Contemporary China Studies
CASS	Chinese Academy of Social Science
CEDAW	Convention on the Elimination of all Forms of Discrimination against Women
CERD	Convention on the Elimination of Racial Discrimination
CESCR	Committee on Economic, Social and Cultural Rights
CLB	China Labour Bulletin
CLW	China Labor Watch
CPPCC	Chinese People's Political Consultative Conference
CSR	Corporate Social Responsibility
GIGA	German Institute of Global and Area Studies
HRIC	Human Rights in China
HRS	Household Responsibility System
HRW	Human Rights Watch
ICCPR	International Covenant on Civil and Political Rights
ICESCR	International Covenant on Economic, Social and Cultural Rights
ILO	International Labor Organisation
KAS	Konrad-Adenauer-Stiftung
KP	Kommunistische Partei
KPC	Kommunistische Partei Chinas
LPC	Local People's Congress
MPS	Ministry of Political Security
NGO	Non Governmental Organisation
NVK	Nationaler Volkskongress
PLA	People's Liberation Army

* Die Bedeutung deutsch- und englischsprachiger Akronyme bleibt wie Literaturtitel aus diesen Sprachen unübersetzt.

SS	(Chinese) State Security
SWZ	Sonderwirtschaftszone(n)
UDHR	Universal Declaration of Human Rights
UN	United Nations
UNHCHR	United Nations High Commissioner for Refugees
UNO	United Nations Organisation
USA	United States of America
VN	Vereinte Nationen
VRC	Volksrepublik China
WB	Worldbank
WTO	World Trade Organisation
ZK	Zentralkomitee

VERZEICHNIS DER ABBILDUNGEN UND TABELLEN

Abbildung 1	Stufen der Migration	30
Abbildung 2	Migrationstypen nach zeitlichen Kriterien	32
Abbildung 3	Modell der Sogfaktoren	48
Abbildung 4	Push- und Pullfaktoren	51
Abbildung 5	Das Push- und Pullmodell in Anwendung auf die Wanderarbeit	53
Abbildung 6	Strukturierung der Analysekapitel	54
Abbildung 7	Migranten in den Städten	58
Abbildung 8	Nichtstaatliche Sektoren nach Regionen (in tausend)	61
Abbildung 9	Hierarchiemodell des chinesischen Registrierungssystems	69
Abbildung 10	Arbeitskräftepotential nach Alter	95
Abbildung 11	Auseinanderentwicklung der Einkommen in Stadt und Land (in Yuan/ Jahr)	117
Abbildung 12	Einkommen der ländlichen Haushalte nach Industriotypen (in Yuan/ Jahr)	118
Abbildung 13	Ab- und Zuwanderung in den Küstenregionen	120
Abbildung 14	Ab- und Zuwanderung in den ländlichen Regionen	124
Abbildung 15	Bildungsgrad einzelner Haushaltsmitglieder (in%)	127
Abbildung 16	Migrationskontrolle	139
Tabelle 1	Ravensteins Migrationskategorisierung	26
Tabelle 2	Wanderungsgründe	34
Tabelle 3	Typologisierung der Wanderungen nach Petersen	46
Tabelle 4	Informationswege	91

Tabelle 5	Typologie der Migranten	101
Tabelle 6	Gründe für die Suche nach einer Stadt zur Arbeitsverfolgung (in%)	113
Tabelle 7	„Was wäre, wenn es eine Fabrik in der Nähe gäbe?“	121
Tabelle 8	Einkommen registrierter Haushalte (Auswahl)	122
Tabelle 9	Verteilung von Migrationsgründen (in%)	130
Tabelle 10	Ausmaß wahrgenommener Einflüsse der <i>floating population</i> auf bestehende Aspekte des städtischen Lebens (in%)	150

1 EINLEITUNG: ESKALATION LÄNDLICHER ARBEITS- BEWEGUNGEN

1.1 Thematische Einführung, Fragestellung und Hypothese

Schätzungsweise 150 bis 200 Millionen Menschen bewegen sich derzeit zwischen Land und Stadt in China.¹ Die hohe Zahl der Wanderarbeiter stellt ein gegenwärtiges Phänomen dar, denn seit den 50er Jahren wurden derartige Wanderungsströme in China nicht beobachtet. Damals flüchteten die Menschen vor der Hungersnot (*Great Famine*) und suchten die Teilnahme an so genannten Umsiedlungsprogrammen zur Arbeit auf dem Land. Nach dem Tod Mao Tse-tungs (1976) und mit Beginn der Reformpolitik Deng Xiaopings verließen seit den frühen 1980ern über 100 Millionen Chinesen ihre Heimatdörfer, um in der Stadt als Wanderarbeiter und Händler zu arbeiten. Damit formten sie die größte Menschenbewegung zu Friedenszeiten in der Geschichte.² Die Eskalation ländlicher Arbeitsbewegungen in China ist auf das rasante Wirtschaftswachstums des Landes seit den 1990er Jahren zurückzuführen. Diese freiwilligen

- 1 Auf diese Zahlen berufen sich Organisationen wie Amnesty International und Human Rights Watch. Sie ziehen diese Informationen teilweise aus dem Report der International Labor Organisation (ILO; Hrsg.), *Equality at work: Tackling the Challenges. Global Report under the follow-up to the ILO Declaration on Fundamental Principles and Rights at Work*, Genf 2007, S. 34 (<http://www.ilo.org/wcmsp5/groups/public/---dgreports/---dcomm/---web_dev/documents/publication/wcms_082607.pdf> am 30.05.2008). [Im Folgenden abgekürzt mit "Report ILO".] Laut der deutschen Botschaft werden die Zahlen der Wanderarbeiter auf 94 Millionen geschätzt; Unstimmigkeiten würden von Doppelzählungen rühren. (<http://www.peking.diplo.de/Vertretung/peking/de/05/Aussenwirtschaftsfoerderung/basisinfos_chines_lw_seite.html> am 05.05.2008.) Die Verfasserin nimmt die Signifikanz der Zahlen der Berichte von Amnesty International und Human Rights Watch an, da auch andere Organe sich auf sie berufen.
- 2 Vgl. Murphy, Rachel, *How Migrant Labor is Changing Rural China*, Cambridge 2002, S. 1 und auch Roberts, Kenneth D., *Rural Migrants in Urban China: Willing Workers, Invisible Residents*, in: *Asia Pacific Business Review* (8/2002), S. 141-158, hier S. 141. Noch 1980 wurden zwei Millionen Wanderarbeiter gezählt. Bis 2015 werden es wohl bis zu 300 Millionen Menschen sein. Vgl. Amnesty International (Hrsg.), *People's Republic of China. Internal migrants: Discrimination and abuse. The human cost of an economic miracle*, London [März] 2007, S. 1f. (<<http://www.amnesty.org/en/library/asset/ASA17/008/2007/en/dom-ASA170082007en.pdf>> am 18.10.2007). [Im Folgenden abgekürzt mit „Report AI“.]

Wanderungen sind größtenteils Land-Stadt-Bewegungen, wobei aber auch innerregionale Arbeitsmigrationen zustande kommen.

Wanderarbeiter werden von Firmenmanagern vorrangig eingestellt, denn sie werden geringer bezahlt, arbeiten länger und unter härteren sowie teilweise lebensbedrohlichen Bedingungen und sind nicht zu Gesundheitsversorgung, Bildung, Unterkunftsvorteilen, Unfallversicherung und staatlicher Unterstützung berechtigt.³ Trotzdem entscheiden sich täglich abertausende Landbewohner zur Migration in die Städte, teilweise aus Verlockung, teilweise aus Hoffnung wie auch Verzweiflung. Für die meisten ländlichen chinesischen Haushalte ist die Landwirtschaft nicht ausreichend und die Wanderarbeit bietet die Möglichkeit das Einkommen zu steigern und zu diversifizieren, der Arbeitslosigkeit zu entkommen sowie den Verbrauch zu regulieren und Vermögen aufzubauen.

Obwohl die chinesische Nation einer zentralen Wirtschaftsplanung obliegt und durch eine explizit festgesetzte Migrationspolitik bestimmt wird, führt die rasche wirtschaftliche Entwicklung in den Städten zur Reduzierung der effektiven behördlichen Kontrolle über die Migration und nun werden mehrere Millionen Wanderarbeiter in Peking, Shanghai und Guangzhou gezählt.

Ziel der vorliegenden Arbeit ist es, eine theoretisch fundierte Analyse der Ursachen dieser umfassenden Migrationsprozesse zu leisten, um damit die zentrale Forschungsfrage zu beantworten, warum sich jedes Jahr rund 200 Millionen chinesische Landbewohner angesichts der zu erwartenden Zustände zur Migration in die Städte entscheiden.⁴

Im Hinblick auf die Olympischen Spiele 2008 wurden Arbeitskräfte zum Aufbau der Städte dringend gebraucht. Laut Human Rights Watch sind fast 90 Prozent der etwa einen Million Wanderarbeiter in Peking im Bausektor tätig. Ohne sie hätten die Infrastruktur und die Sportstätten für die Olympiade nicht rechtzeitig fertig gestellt werden können.⁵ Die „mo-

3 Nur eine Minderheit der Arbeitsmigranten in den Städten verfügt über eine Registrierung, die Mehrheit der Wanderarbeiter leidet unter den diskriminierenden Vorschriften des Haushaltsregistrierungssystems (*Hukou*).

4 Die Verfasserin wählte dieses Thema für ihre Magisterarbeit, da einerseits die Auseinandersetzung mit der Menschenrechtsproblematik der Schwellenländer, insbesondere China, in der Politikwissenschaft noch wenig Aufmerksamkeit erlangt hat und andererseits diese Thematik persönlich großes Interesse weckt und besonders im Hinblick auf die wirtschaftliche Situation *die Menschen*, welche dieses Wachstum ermöglichen, nicht aus den Blickpunkt der Untersuchungen verschwinden dürfen.

5 Vgl. Human Rights Watch (Hrsg.), „One Year of My Blood“. Exploitation of Migrant Construction Workers in Beijing, o.O. 2008, S. 5-8

bilen“ Arbeitskräfte vom Land stellen also ein wichtiges Element der (wirtschaftlichen) Entwicklungen in China dar. Politische Barrieren, wie die des Registrierungssystems (*Hukou*), werden seitens potentieller Migranten eher ausgeblendet bzw. umgangen oder gar hingenommen; in der Hoffnung den ärmlichen Zuständen auf dem Land zu entgehen, um in einer der von den Medien vermittelten glitzernden Städte ein neues Leben zu beginnen und bessere Erfahrungen zu machen als auf dem Lande. Andererseits wandern die Menschen mit der Vorstellung keine andere Möglichkeit zu haben, die häusliche Situation der Familie zu verbessern. Da es unmöglich scheint diese Problematik monokausal zu erklären, ergeben sich neben der Leitfrage dieser Arbeit weitere Teilfragen: Wer wandert und mit welcher Vorstellung? Welche Rolle spielte die wirtschaftliche Lage bei der Entscheidung? Inwiefern reagiert die politische Führung auf das Problem? Welche anderen Faktoren wirken in welcher Weise auf den Entscheidungsprozess ein? Diese Fragen als auch die Forschungsfrage werden von der Hypothese geleitet, dass neben den ökonomischen Gründen wie der finanziellen Lage, vor allem soziale Motive wie die familiäre Verbundenheit oder die Suche nach einem besseren Leben, Anlass zur Entscheidung für die Wanderarbeit sind.

1.2 Forschungsstand und Quellen

Durch das gewaltige Aufkommen der Migrationsbewegungen verstärkte sich seit Ende der 1980er Jahre die Aufmerksamkeit in den chinesischen und internationalen Medien, sowie in Politik und Wissenschaft. Neben Ökonomen und Soziologen nahmen sich Vertreter verschiedener Behörden dieser Problematik an. In der Folge entstanden Arbeiten, welche die städtische Zuwanderung untersuchten. Diese lassen sich thematisch in mehrere große Bereiche einteilen. Eine breite Anzahl der Arbeiten ist weitestgehend deskriptiv angelegt und beschäftigt sich mit der allgemeinen Charakteristik der Migranten und der Diskussion einiger Ursachen der Migration.⁶ Die meisten Studien auf diesem Gebiet stützen ihre Aus-

(<<http://www.hrw.org//reports/2008/china0308/china0308webwcover.pdf>> am 16.04.2008). [Im Folgenden abgekürzt als „Report HRW“.]

6 Viele Arbeiten im Gebiet der internen Migration Chinas veröffentlichte Alice Goldstein. Besonderer Betonung bedarf folgender Aufsatz: Goldstein, Alice/ Goldstein, Sidney, Migration in China. Methodological and Policy Challenges, in: Social Science History (11/1987), S. 85-104. Ebenso gebührt dem Sammelband von Pieke und Malle Aufmerksamkeit. Vgl. Pieke, Frank/ Malle, Hein (Hrsg.), Internal and International Migration, Surrey 1999.

sagen auf CASS-Untersuchungen⁷ und eigens erhobener Daten in Städten oder Regionen. Besonders der Charakter als Pilotstudien ist diesen Untersuchungen anzurechnen, da teilweise durch einzelne Fallbeispiele auf regionale Besonderheiten hingewiesen wird.

Einen zweiten Themenkomplex bildet die Untersuchung der Auswirkungen der Zuwanderung auf die Städte. Der größte Teil der Arbeiten bezieht sich auf die Belastung des Arbeitsmarktes, die städtische Infrastruktur, die Ressourcennutzung und die wachsende Kriminalität. Neben Kapazitätsproblemen werden das Wohnungs- und Schulwesen kritisch angesprochen.⁸ Darüber hinaus wird der Verstädterungsgrad untersucht und die Frage zwischen dem Zusammenhang von Migration und Urbanisierung in den Vordergrund gerückt. Große Bedeutung kommt hierbei der Frage nach der Tragfähigkeit der Städte und deren zukünftigen Entwicklung zu.⁹

Der dritte Bereich thematisiert die politisch-administrative Ebene, welche vor allem das Registrierungsprogramm (*Hukou*) und damit die Mechanismen der sozialen Kontrolle näher beleuchtet. Mittlerweile hat die Beschäftigung mit dem *Hukou*-System vorrangige Relevanz in den neuesten Gesellschaftsstudien zu China erfahren. Bis in die ersten Jahre des 21. Jahrhunderts existierten kaum Studien, die sich mit dieser Thematik auseinandersetzten, obwohl das *Hukou*-System seit den 50er Jahren legitim ist. Das grundlegende Werk seiner Klasse von Fei-Ling Wang „*Organizing Through Division and Exclusion. China's Hukou System*“ aus dem Jahre 2005 bedarf in Bezug auf das eben Genannte besonderer Aufmerksamkeit. Es sticht durch die Aktualität und Brisanz seiner Thematik hervor.¹⁰

7 CASS ist die Abkürzung für akademische Forschungsorganisation Chinese Academy of Social Science. Auf ihrer Homepage erklärt sich die Organisation mit ihren Schwerpunkten. Siehe (http://bic.cass.cn/English/InfoShow/Arcitle_Show_Cass.asp?BigClassID=1&Title=CASS) am 02.03.2008).

8 Vgl. die Arbeit von Solinger, Dorothy J., *The Impact of Migrants on City Services*, in: *Chinese Environment and Development* (7/1996), S. 118-43 und auch Day, Lincoln/ Xia, Ma (Hrsg.), *Migration and Urbanisation in China*, New York 1994.

9 Hierzu beispielhaft McGee, Terry/ Lin, George/ Marton, Andrew u.a., *China's urban space: development under market socialism*, London u.a. 2007.

10 So musste der Autor, wie er in seiner Vorbemerkung äußert, zwei Wochen in Haft der Chinese State Security (SS) Polizei in Shanghai bleiben, weil die Behörden seine Arbeit über das Registrierungssystem nicht gestatteten. Vgl. Wang, Fei-Ling, *Organizing Through Division and Exclusion. China's Hukou System*, Stanford 2005, S. xiv.

Diese drei Themenfelder beschreiben den Großteil der Literatur bezüglich der chinesischen Migrationsforschung. In den meisten monographischen Abhandlungen werden viele Aspekte und Verweise zur Geschichte, dem internationalen Umfeld als auch zur Theorie hergestellt. Sie sind vor allem als Zusammenfassungen und Überblickswerke anzusehen. Erst in den letzten Jahren entstand eine Reihe von Arbeiten zu speziellen Themenbereichen. Darunter zählt beispielsweise die Arbeit von Qinglian He zur Schattenwirtschaft in China, in der u.a. die Rolle von Wanderarbeitern erörtert wird¹¹ sowie die hervorragende Studie von Walter Schulze, der die Handlungsmuster und Gegebenheiten der Migranten eingehend untersucht.¹² In neueren Studien zur Migration in China erfahren besonders die Frauen immer größere Aufmerksamkeit.¹³ Auch Solingers Überlegungen zur Rolle von Migranten bei der Segmentierung des chinesischen Arbeitsmarktes sind anzuführen.¹⁴ Daneben gibt es zunehmend Analysen von überwiegend chinesisch-stämmigen Wissenschaftlern mit Fokus auf den Übergang vom bäuerlichen Staat zu einer wirtschaftlichen Großmacht und inwiefern die Bauern und damit die Wanderarbeiter, einen wesentlichen Beitrag zu dieser Entwicklung leisteten.¹⁵ Diese Arbeiten sind bezeichnend für eine allmähliche Hinwendung zur Problematik der Migrationsprozesse in China, die mehr die Mikroebene und somit das Individuum in den Vordergrund stellen.

Auf Basis der mikrotheoretischen Untersuchungen sei De Jongs Sammelband *„Migration Decision Making. Multidisciplinary Approaches to Microlevel Studies in Developed and Developing Countries“* aus dem Jahr 1981

-
- 11 He, Qinglian, China in der Modernisierungsfalle, aus dem Chinesischen übersetzt von Christine Reiter, Bonn 2006.
 - 12 Schulze, Walter, Arbeitsmigration in China 1985 - 1995: Strukturen, Handlungsmuster und Probleme unter besonderer Berücksichtigung der Zuwanderung in Großstädte des Perlfussdeltas, Hamburg 2000. Auch das Werk von Murphy, Rachel, How migrant labor is changing rural China, Cambridge 2002 sticht durch seine explizite Forschungsarbeit hervor.
 - 13 In diesen Studien werden die Situation sowie die Beeinflussung der Frauen zur Migration beleuchtet. Siehe spezieller dazu Gaetano, Arianne/ Jacka, Tamara, On the Move: women and rural-to-rural urban migration in contemporary China, New York 2004; Davin, Delia, Migration, Women and Gender Issues in Contemporary China, in: Scharping, Thomas (Hrsg.), Floating Population and Migration in China. The Impact of Economic Reforms, Hamburg 1997, S. 297-314.
 - 14 Solinger, Dorothy J., Contesting Citizenship in Urban China. Peasant Migrants, the State, and the Logic of the Market. Berkeley 1999.
 - 15 Hervorzuheben seien die Arbeiten von Zhou, Kate Xiao, How the Farmers Changed China, Boulder 1996 sowie Yang, Dali L., Calamity and Reform in China, Stanford 1996 und Zhang, Mei, China's Poor Regions. Rural-urban migration, poverty, economic reform and urbanisation, London 2003.

besonders herauszustellen. Grundlegend charakterisieren die Autoren Motive zur Wanderung an problematischen Zuständen und Einflüssen wie Arbeitslosigkeit, Wohnumstände, Bildung und industrieller Modernisierung. Unter Rückgriff auf unterschiedliche Theorien bzw. Theoriesätze der Migration suchen diese Arbeiten zumeist deduktiv nach Gründen, warum Menschen ihren gewohnten Heimatort aufgeben und einen geografischen als auch persönlichen Wechsel vornehmen. Um der vorliegenden Arbeit eine theoretische Fundierung zu geben, wird eine ausführlichere Auseinandersetzung mit diesen Studien im zweiten Kapitel Folge geleistet.

1.3 Benutzte Theorien und Methodik

Für die Untersuchung und Darstellung der Mikroebene von Migrationsvorgängen sollen in den folgenden Kapiteln soziale Veränderungen und politische Einflüsse gezeigt werden. Als Anknüpfungspunkte für eine theoretisch fundierte Analyse sind vor allem Untersuchungen zur allgemeinen Problematik der Migration wichtig. Der Literaturbestand bietet dabei eine Reihe von Mikro- und Makrolevel-Studien bezüglich der Migrationswirkung auf andere Länder an. In der neoklassischen Migrationstheorie wird von der Überlegung ausgegangen, dass Länder mit großen Arbeitsressourcen im Verhältnis zum Kapital durchschnittlich niedrige Marktgehälter zahlen. Die daraus entstehenden Lohnunterschiede spornen Arbeitskräfte aus Niedriglohnländern an, in Hochlohnländer abzuwandern.¹⁶ Derartige Studien tragen zwar zum Verständnis der Wanderungen als Ganzes bei, doch sie erklären die Ursachen der Migration in so genannten Entwicklungsländern¹⁷ nur ungenügend. Obgleich alle diese Studien den gleichen Forschungsschwerpunkt der Migration beziehen, sind die meisten mit makroökonomischen Einheiten behaftet und implizieren weniger den individuellen Stellenwert der Motivation zur Wanderung. Somit sind sie für die Ursachenanalyse der chinesischen Wanderar-

16 Vgl. dazu Sjaastad, Larry A., The Costs and Returns of Human Migration, in: The Journal of Political Economy (70/1962), S. 457-476. Und auch die Werke von Todaro, Michael, International Migration in Developing Countries: A Survey, in: Population and economic change in developing countries (1980), S. 361-402 und ders., A Model of Labor Migration and Urban Unemployment in Less Developed Countries, in: The American Economic Review (59/1969), S. 138-148.

17 Einer genauen Begriffsbestimmung wird im zweiten Kapitel nachgegangen.

beit weniger nutzbar; zur Untersuchung der Forschungsfrage müssen sie jedoch Beachtung finden.

Für eine Analyse der Ursachen und Determinanten von Wanderungen scheint das von Everett Lee erarbeitete Modell der Push- und Pullfaktoren besonders geeignet. Dieses Modell ist ein Ansatz, der die Migration aus dem Zusammenwirken von „abstoßenden“ Faktoren in der Auswanderungsregion mit „anziehenden“ Faktoren in der (potentiellen) Zielregion erklärt. Ausgangspunkt dieser Überlegungen ist die Idee, die Faktoren, welche die Migration direkt oder indirekt beeinflussen, zu systematisieren und in unterschiedliche Kategorien zu ordnen. Migration wird somit als das Ergebnis des Zusammenspiels von unterschiedlichen Faktoren beschrieben¹⁸, wobei insbesondere anziehende und abstoßende Kräfte der Herkunfts- und Zielregion berücksichtigt werden.

Mit der vorliegenden Arbeit knüpft die Verfasserin an die genannten Literaturstränge an und sucht die bestehende Lücke einer differenzierten Ursachenanalyse der Migrationsprozesse bzw. -entscheidungen in China zu schließen. Als Hauptinformationsquelle dient dabei deutsch- und englischsprachige Sekundärliteratur. Zudem verlangt die Forschungsfrage auch eine Beschäftigung mit primärem Datenmaterial; es werden sowohl Dokumente, wie Interviews und internationale Berichte, als auch statistische Daten¹⁹ zum Informationsgewinn verwendet. Neben den Monografien und Sammelbänden wird bezüglich des aktuellen Stellenwertes des Themas auf verschiedene Berichte von Menschenrechtsorganisationen wie Amnesty International und Human Rights Watch als auch Internetdienste zurückgegriffen. Auch die Internationale Arbeitsorganisation ILO (*International Labor Organisation*) wird zur Untersuchung der Problematik herangezogen. Zudem sollen Artikel englischsprachiger Zeitungen Chinas zum Verständnis und zur Klärung der Forschungsfrage beitragen.²⁰

18 Zu beachten seien vor allem die menschlichen Entscheidungen, welche aus Denken, Fühlen und Wollen resultieren.

19 Zu den statistischen Daten sei zu sagen, dass die meisten von den chinesischen Behörden veröffentlichten Angaben nicht der Realität entsprechen. Derartige Behauptungen beweisen sich in der genauen Betrachtung der Arbeitslosigkeit. Zudem ist es besonders für ausländische Wissenschaftler sehr schwer an brauchbare Daten zu gelangen. Diese Erfahrung musste auch die Verfasserin machen. Selbst nach mehrmaligen Aufrufen an statistische Ämter wie dem National Bureau of Statistics und der chinesischen Botschaft kamen weder Antworten, noch wurde benötigtes Material herausgegeben. Dieser Umstand ist für eine politikwissenschaftliche Recherche zwar hinderlich, soll eine entsprechende Darstellung einzelner Elemente jedoch nicht verhindern.

20 Aufgrund der perspektivischen Vorgehensweise wird vor allem auf Zeitungen Chinas wie dem *China Daily* zurückgegriffen werden. Neben verschiedenen Inter-

Auf Grund der begrenzten Literaturlage werden zudem die Einschätzungen von Personen mit in die Analyse einbezogen, die durch Beschäftigung mit der Thematik einschlägige Expertise besitzen. Quellen sind dabei zum Einen Aussagen jeweiliger Personen in Reports und medial zugängigem Material; zum Anderen hat die Verfasserin zwischen Mai und August 2008 verschiedene qualitative Interviews in deutscher und englischer Sprache geführt, die Informationslücken schließen halfen.²¹

Um sich der Leitfrage dieser Arbeit analytisch anzunähern, werden neben der Erläuterung definitorischer Aspekte der Migration zunächst bestehende Erklärungskonzepte für Migrationsprozesse auf der Makro- und Mikroebene vorgestellt und typologisiert. Davon ausgehend wird das bereits genannte Modell des Sozialwissenschaftlers Everett Lee für die Untersuchung ausgewählt, mit dessen Hilfe alle ursächlichen Faktoren der Arbeitsmigration Chinas weitgehend überlappungsfrei gefasst werden können. Die Variablen des Modells werden anschließend genauer definiert und inhaltlich nötige Anpassungen an den Forschungsgegenstand vorgenommen. In dieser adaptierten Form strukturiert Lees Modell die Ursachenanalyse für die chinesischen Wanderarbeiter im 5. Kapitel dieser Arbeit.

Da die Wanderarbeit in China ohne einen historischen Rückblick und einen Einblick in das politische System nur schwer verstanden werden kann, schließt sich im dritten Kapitel zunächst eine Vorstellung historischer, kultureller und politischer Determinanten und Kontextfaktoren an. Zum Einblick in die Situation der Wanderarbeiter folgt ein Überblickskapitel, um in die Thematik einzuführen und anschließend die Entscheidungsprozesse der Migranten analytisch darzustellen. Diese Vorgehensweise ist deshalb von großer Wichtigkeit, da neben persönlichen Einflussfaktoren auch die Rahmenbedingungen des Landes auf Migrationsentscheidungen wirken und somit als eine Status-quo-Analyse der zu untersuchenden Veränderungen dient. Daher wird danach gefragt, wie die Wanderarbeit einerseits ihren Anfang nahm und andererseits von diver-

netdiensten und -seiten zur Gesetzeslage und zur Einsicht divergenter Artikel sowie Medienbibliotheken, werden zudem internationale wissenschaftliche Zeitungen wie das *Journal of Contemporary China* zum Vergleich der Darstellungen benutzt. Anzumerken ist, dass die Dienste der Internetseiten China-interner Zeitungen oder Journale (zu nennen sei *China Daily*) oft nicht aufrufbar sind bzw. nicht immer auf Artikel zurückgegriffen werden kann.

- 21 Es wurden Telefon- als auch Emailinterviews mit den jeweiligen Personen geführt. Da die Verfasserin selbst kein Chinesisch spricht oder liest, wird auf Daten von Sekundärquellen verwiesen bzw. werden statistische Zusammenfassungen älterer Quellen benutzt. Die Datenlage wird sich im Zeitraum von 1978 an bis zu neueren zugänglichen statistischen Daten erstrecken.